

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

204 (1.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517946)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 J, für das Ausland 15 J.  
Druck und Verlag von C. V. Mettler & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 204.

Mittwoch den 1. September 1897.

107. Jahrgang.

### Die Goldgewinnung der Erde

stieg nach der Entdeckung der Goldfelder in Californien bedeutend; sie betrug 1850—60 durchschnittlich jährlich 201768, 1861—70 198511, 1871—80 171737, 1881—85 147589 Kilogramm. Als dann die Goldminen in Transvaal entdeckt waren und man gefunden hatte, daß das Waschgold nur die untergeordnete Menge darstellte, die große Masse aber in Gestein — krystallinischem Schiefer, Gneis und Quarz — saß und der Bergbau sie herauszuholen muß, stieg die Goldwinning wieder bedeutend, denn es wurden nun auch in Californien und Australien schon verlassene Goldminen wieder in Betrieb genommen und in Californien wieder so viel Gold gewonnen, wie in der besten Zeit der sechziger Jahre. So ist die Goldgewinnung in den letzten Jahren folgendermaßen gestiegen: 1890 173300 kg, 1891 186600 kg, 1892 208700 kg, 1893 226400 kg, 1894 258400 kg, 1895 290500 kg, 1896 315400 kg. — Eine sehr große Steigerung steht aber bevor durch die neu entdeckten, außerordentlich reichen Goldfelder in Alaska und Yukon. Trotzdem die Goldproduktion so außerordentlich steigt und also der Marktwert des Goldes sinkt, ist auch der Werth des Silbers in dieser Zeit ebenso außerordentlich gestiegen und damit der Beweis erbracht, daß das Sinken des Silberpreises nicht allein vom Goldwerthe infolge Einführung der Goldwährung herbeigeführt ist. Während das Silber im Jahre 1890 auf 56 Pence für die Unze stand, ist es seitdem wieder stetig gestiegen und steht jetzt auf 24 Pence. Und das ist geschehen infolge der ungeheuren Vermehrung der Silberproduktion, die von 900000 kg in den fünfziger Jahren auf gegenwärtig über 5000000 kg gestiegen ist und noch immer steigt, weil die verbesserte Technik die Silbergewinnung immer mehr erleichtert und verbilligt hat, so daß die Silberproduktion noch bei einem Preise von 15 Pence mit Nutzen arbeiten kann. Bei dem Klebergbau in Australien wird Silber als Nebenprodukt massenhaft gewonnen und sollen die Kosten nur 5—6 Pence betragen. In eine künstliche Festsetzung eines Verhältnisses von Gold und Silber ist deshalb schwerlich zu denken; und wenn es infolge einer Vereinbarung der Staaten durch

gesetzliche Feststellung democh geschähe, so würde es nur zur ungeheuren Bereicherung der Silberproduzenten und Metallhändler resp. Bankiers dienen.

### Politische Uebersicht.

**Berlin, 30. August.** Die Kommission gewerblicher Sachverständiger, welche zur Erforschung der Produktions- und Absatzverhältnisse nach Ostasien gegangen ist, dürfte jetzt, nachdem sie Monate hindurch in China und Korea thätig gewesen ist, ihr letztes Ziel, Japan, erreicht haben. Nachdem sie auch hier ihre Aufgabe erfüllt haben wird, wird sie in die Heimath zurückkehren. Man nimmt an, daß die Teilnehmer an der Expedition noch in diesem Jahre sämtlich wieder in der Heimath anlangen werden. Dann dürfte eine der wichtigsten Arbeiten der Kommission, die abschließende Ausarbeitung der Berichte, beginnen. Hoffentlich ist die Ausbeute der Kommission derartig, daß sie vielen unserer Gewerbszweige zum Segen gereichen wird. Sicher ist jedenfalls, daß durch sie die Kenntniß von Land und Leuten, sowie den Absatz-, Produktions- und Verkehrsverhältnissen von Ostasien in Deutschland stark erweitert werden wird, und auch das wäre schon ein Gewinn, der recht hoch veranschlagt werden muß.

**Koblenz, 30. Aug.** Heute Vormittag 9 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin zu Pferde auf dem Paradeselde. Auf dem Paradeselde war eine vieltausendköpfige Menschenmenge versammelt. Die Truppen wurden in zwei Treffen aufgestellt. Die Majestäten ritten die Front ab, worauf ein zweimaliger Vorbeimarsch stattfand. Anwesend war die Großherzogin von Baden, der Herzog von Cambridge, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, die Fürstin zu Wied und die Generaloberst von Loe. Der Herzog von Cambridge führte das 28. Infanterieregiment vor. Um 11 Uhr schloß die Parade. Darauf folgte die Kritik. Die Kaiserin fuhr zu Wagen nach der Stadt, eskortirt von einer Schwadron des Kürassierregiments Graf Geßler, überall vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Der Kaiserritt an der Spitze der Fahnenkompanie und der Standartenevadron zur Stadt. Kurz

nach 12 Uhr verkündete Kirchengeläute und Kanonendonner von Ehrenbreitstein die Ankunft der Kaiserin an der Moselbrücke.

**Großbritannien, London, 28. Aug.** Auf dem britischen Kriegsschiff Jupiter wurde gestern der Schiffsjunge Salisbury vor den Kapitän Angus McLeod zitiert, weil er seinen Urlaub überschritten hatte. Der Kapitän fragte ihn, was er auf die Anklage zu erwidern habe. Die Erwidrerung bestand darin, daß Salisbury seinen Vorgesetzten ohngefragt und ihn schließlich niederschlug. Darauf wurde der Jengel in die Zelle gebracht. Kapitän McLeod ist ein leutseliger Mann und allgemein beliebt.

Das Postamt von Lanesborough in Irland wurde gestern wahrscheinlich mittels Dynamit halb in die Luft gesprengt. Die Außenmauern wurden völlig in Schutt gelegt. Es wurde aber niemand verletzt.

**Frankreich, Paris, 30. August.** Der Gaulois publizirt ein Interview mit einem französischen Diplomaten, der erklärte, die hervorleuchtendsten und glücklichsten Erfolge der Allianz liegen in der völligen Isolirung Englands. Die englische Regierung werde sich bemühen, in die franko-russische Allianz einzutreten, hoffentlich werde aber die französische Diplomatie alle derartigen Versuche zurückweisen. — Der Figaro spricht die Hoffnung aus, die Pariser Bevölkerung werde während des Allianzfestes am Dienstag patriotische Unbesonnenheiten und nationale Ungeduldigkeiten vermeiden. Das Fest müsse ein Friedensfest sein, welches die Gemüther beruhige und den Arbeitern eine Epoche fruchtbarer geistiger Thätigkeit bringe.

**Griechenland, Athen, 30. Aug.** Da die Mächte hinsichtlich der Kriegsschädigung nunmehr eine bestimmte Forderung aufgestellt haben, hat die griechische Regierung sich entschlossen, darauf zu antworten, sobald sie von der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten haben wird. Wie verlautet, werde die Regierung als Garantie für die Kriegsschädigungsanleihe die Einnahmen aus der Tabak- und Stempelsteuer anweisen und erklären, daß sie es annehme, daß die Vertreter der Mächte in Athen eine Ueberswachung ausüben, welche den Zweck hat, eine genaue Erfüllung der Bedingungen des Anleihevertrages zu sichern.

### Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

So lebten die beiden auf dem Schlosse einsamen Herzens neben einander hin; auch aus der Welt, die sie sich viel mit ihrem Geschick beschäftigte, drang kein Ton in ihre Stille; nur zuweilen kam der Klagenfurter Anwalt, den Graf Dietrich in einem kurz nach seiner Vermählung abgesetzten Testamente zum Vollstrecker seines letzten Willens eingesetzt, nach Thernstein gefahren, um sich von den Damen ihre Unterschriften für dies oder jenes Schriftstück zu erbitten. Der Graf hatte für seine Gattin und Helene reich gesorgt; der letzteren verblieb auch das Gut Wolfenegg; die Herrschaft Thernstein war an den neuen Majoratsheben, Baron Geßler, gefallen, doch hatte dieser die Damen schriftlich erachtet, das Schloß für alle Zukunft auch ferner als Eigentum zu betrachten. Der Brief war an Clarissen gerichtet; warum schreibt er gerade mir? fragte diese erstaunt. Helene glaubte es zu verstehen; nun stand ja kein Hinderniß mehr zwischen den Liebenden; sie betrachteten wohl beide die Heirath nach Ablauf des Trauerjahres als selbstverständlich und wollten bis dahin aus Feingefühl jeden Verkehr vermeiden. Sie verbarg diese Ahnung im tiefsten Herzen, und keine Nacht der Welt hätte ihr Clarissen gegenüber eine Andeutung auf die Lippen gelockt; das arme, tapfere Kind suchte in aller Stille damit fertig zu werden, so gut es gehen wollte — man muß gerecht sein, sagte sie sich immer wieder, deshalb weil ich mir eingebildet habe, daß Georg mich liebe, sind die beiden nicht verpflichtet, ihrem Glück zu entgegen. Nur wollte sie nicht dabei sein, wenn Georg kam, die Braut zu holen, und darum wollte sie sich schon jetzt so bald als irgend möglich von Sophien trennen. Als der

Arzt der Genesenen einen Winteraufenthalt im Süden empfahl und Clarisse sofort an die Vorbereitungen zur Reise ging, erklärte ihr Helene, sie sei entschlossen, der Einladung der Verwandten zu folgen, bei welchen sie den letzten Jahrgang in Wien zugebracht.

Die Tante schalt sie herzlos und unweiblich, einen anderen Grund, als die Sehnsucht nach dem Baron, könne sie ja nicht haben; Helene schüttelte nur stumm den Kopf und blieb bei ihrem Entschlusse. Nun wandte sich Clarisse um Hilfe an Sophien, aber diese erklärte, auch ihr erscheine es durchaus angemessen, daß Helene den Winter in fröhlicher Umgebung zubringe, statt als Begleiterin einer Kranken zu dienen. Und so trennten sie sich denn, Helene ging nach Wien, Clarisse mit Sophien an die Riviera.

Wenn es Sophiens Ansicht gewesen, Helene durch den Wiener Aufenthalt wieder heiter zu stimmen und sie die Nachwirkung jener Katastrophe und der langen Zeit, die ihr gefolgt, gänzlich verwirren zu lassen, so ging dies freilich nur in geringem Maße in Erfüllung. Helene vermaß und verward nicht, aber ihr Herz ward ruhiger, und sie glaubte nun die Nachricht, welche sie in jedem Brief aus dem Süden zu finden befürchtete: daß sich auch Georg zufällig an demselben Orte eingefunden, gefaßt ertragen zu können.

Aber keiner dieser Briefe enthielt diese Nachricht; Clarisse schrieb, sie verbrächten ihre Tage leider nicht im Verkehr mit Standesgenossen, sondern mit allerlei armen, krankem Gesindel, da Sophie jeder Gelegenheit, sich von dem welschen Bettelvolk ausbeuten zu lassen, mit Eifer nachgehe; Sophiens Briefe waren kurz und herzlich, die Tonart mild und entfangungsvoll; kein Satz ließ vermuthen, daß ihn eine Frau geschrieben, die eben der vollen Erfüllung ihrer Herzenswünsche entgegengehe. Helene begann an die Richtigkeit ihrer Ansicht zu zweifeln und suchte sich erst wieder in derselben bestärkt, als Clarisse im Frühling

allein in Wien eintraf. Sophie ist in Graz geblieben, erzählte sie mit wahrer Entrüstung, weil sie findet, daß die Wohlthätigkeitsanstalten dort so musterhaft sind, daß sie sie gern „finden“ möchte. Hat man derei je gehört? Helene schwieg; der Baron verweilt wohl auf seinen feierlichen Gütern, dachte sie, um den Gedanken dann doch wieder zu verwerfen.

Unter diesen wechselnden, unklaren Empfindungen, zwischen Schmerz und Enttägung schwankend, hatte Helene bisher ihre Tage in Gmunden zugebracht. Als Sophie ihren Besuch ankündigte, athmete sie auf: nun mußte Klarheit zwischen ihnen werden, und wie immer Sophie über ihre Zukunft verfügt, sie wollte ihr sagen, daß sie ihr volles Glück gönne, den reichsten Segen des Himmels wünsche.

Und es wird keine Lüge sein! sagte sie sich bebenden Herzens. So schritt sie in fast fiebriger Erregung vor der Villa auf und nieder.

Zur selben Stunde saß Baron Georg im Zimmer seines Schlosses Bernhofen und startete auf den Brief, der wieder einmal, wie seit mehreren Wochen so oft, entfaltet vor ihm lag. Er fannte jede Silbe darin und las doch immer wieder, was in festen Zügen auf dem Blatte stand:

Mein theurer Freund!

Ich habe lange geschwankt, ob ich Deinen Brief mündlich oder schriftlich beantworten sollte. Ich denke, es ist besser, wenn ich schreibe. Was ich Dir zu sagen habe, ist unabänderlich, und größere Klarheit vermöchte auch eine Unterredung uns beiden nicht zu bringen. Denn im Grunde bist auch Du völlig darüber klar, was uns zu thun übrig bleibt.

Du schreibst: Wenn Du den Muth hast, der Vergangenheit zu trotzen, so will auch ich ihn mir zu erringen suchen. Ich habe ihn nicht, Georg, und Du könntest ihn nie erringen. Das wäre nicht edler, klarer Muth, sondern

\* **Oldenburg**, 30. Aug. S. K. S. der Großherzogin und Ihre Kgl. Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin werden Mitte September zu einem längeren Aufenthalt nach ihren Gütern in Holstein reisen. Der Großherzog nimmt für einige Wochen Aufenthalt auf Schloß Güttenstein bei Lensahn, die Erbprinzessinnen Herrschaften wohnen wie immer in Haus Lensahn. Vor der Abreise findet erst die Tauffeierlichkeit statt. — Am Sonnabend überbrachte ein Sergeant des 2. Seebataillons zu Wilhelmshaven S. K. S. der Frau Erbprinzessin ein hübsches Angebinde mehrerer Offiziersdamen der genannten Truppe, bestehend in einem Blumenarrangement in Schiffsform und einer großen Photographie, welche die genannten Damen auf einem Ausflug per Wagen darstellte. (D. N.)

### Für die Nothleidenden in den überschwemmten deutschen Gebieten.

Es gingen weiter bei uns ein:  
Ertrag aus dem Konzert des Kirchenchors zu Zeven am 29. August 85 Mk.; Sammlung aus der Gemeinde Hafens durch Rechnungsführer Behrens 91 Mk. 35 Pf., im ganzen bis jetzt 558 Mk. 81 Pf.  
Wir bitten um weitere Gaben.  
**Red. des Zev. Wochenblatts.**  
Zeven, 31. August 1897.

### Korrespondenzen.

† **Zeven**, 31. August. Zur Feier des Tages von Sedan soll auf Veranlassung des Kriegervereins am 2. September auf dem Schützenfeste eine allgemeine Feier stattfinden. Auf 4 Uhr ist der Beginn des Freikonzerts angelegt, zur Unterhaltung sind Kinderbelustigungen vorgegeben, abends folgen Kommiss und Ball. Wir wollen hoffen, daß die Witterung den Feste günstig ist.

\* **Wichtig für Krankenkassen** ist eine kürzlich getroffene Entscheidung des Reichsgerichts, wonach Plomben für Zähne zu den von den Krankenkassen zu gewährenden Heilmitteln zu rechnen sind. Während von den Kassen bisher lediglich Zahnezextraktionen und nur in einzelnen sehr seltenen Fällen, wo eine Gefährdung der Gesundheit durch den Mangel an Zähnen zu befürchten war, ein theilweiser Zahneratz geleistet wurde, müssen die Kassen nunmehr die Kosten für Plombiren der Zähne aufstandslos tragen.

× **Bant**, 31. Aug. Von hier nach Wildeshausen versetzt worden ist Herr Rafanzleher Osting. — In einem beim hiesigen Gemeindevorstand eingegangenen Schreiben des Großherzoglichen Amtes Zeven wird im Auftrage Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs der Dank für den freundlichen Empfang des Landesfürsten in der Gemeinde Bant zum Ausdruck gebracht. — Die Generalversammlung der Arbeiter-Fortbildungsschule beschloß, daß der Lehrplan Rechnen (fortan nicht mehr Algebra), Buchführung, Deutsch und Zeichen umfassen solle. 22 Personen meldeten sich zum Eintritt in die Schule.

† **Kopperhorn**, 30. Aug. Die Wirtschaft Mühlen-garten der Wwe. Winter hier wurde zum Antritt am 1. Oktober für 95000 Mk. verkauft. Dem Gen.-Anz. zufolge ist die Brauerei zu Heidmühle an dem Kauf theilhaftig.

wüste Verwegenheit. Nicht durch unsere Schuld, oder doch zum geringsten Theil durch meine, geschweige denn gar Deine Schuld, hat sich vor unsern Augen Furchtbares vollzogen; wollten wir die Frucht davon genießen, wir würden aus Unglücklichen, die in ein entsetzliches Schicksal verwickelt worden, Verbrecher werden. Du empfindest es nicht anders, Du belästigt mich nicht, daß Du den Muth hast, mich auch nun noch zu Deinem Weibe zu machen, Du erbittest Dich bloß — edel und selbstlos wie immer — mein Glück durch Dein Unglück zu verkaufen, wenn ich es wünsche. Ich aber wünsche es nicht, Georg, und wäre nie eines Gedanken von Dir werth gewesen, wenn ich anders entschiede. Diese furchtbare Rechnung von Schuld und Vergeltung soll nicht fortgesetzt werden; ist uns Gott harnberzig, so gönnt er uns, gut zu machen, was andere und wir selbst verschuldet.

Ich thue es, indem ich künftig nicht mir, sondern anderen leben will. Ich habe ein Lebensziel gefunden. Es ist nicht Großes; ich will mich nur ein klein wenig nützlich machen. Ich kenne Frauen, die Lehnliches erlebt, wie ich, und im Kloster die Ruhe gefunden. Ich habe nie daran gedacht; auch ich meine fromm zu sein, aber nicht ganz in diesem Sinne, und vor allem meine ich, daß man Ruhe nur durch Arbeit erringt. So will ich denn anderen Menschen, die meiner Kraft, meines Geldes, vor allem meiner Liebe bedürfen, etwas zu bedeuten suchen. Dies ist alles, was ich thun kann; Du aber, den eine noch geringere, den im Grund keinerlei Schuld befreit, bist auch dazu auserwählt, mehr gut machen zu dürfen, als ich, und dabei doch kein Opfer zu bringen, sondern Dein Glück zu begründen. Helene hat Dich geliebt, sie liebt Dich noch immer. Ich kenne Deinen Werth, und so will es in meinem Munde etwas bedeuten, wenn ich Dir sage: ich kenne kein anderes Mädchen, das Deiner Wahl würdiger wäre.

(Schluß folgt.)

† **Oldenburg**, 30. Aug. Dem Oldenburger Heil- stättenverein sind die Rechte einer juristischen Person ertheilt worden. Es können denselben jetzt auch testamentarische Zuwendungen in rechtsgültiger Weise gemacht werden. Der Verein beabsichtigt nunmehr mit der Bestellung von Vertrauensmännern thunlichst in jeder Gemeinde vorzugehen, damit diese ihm Mitglieder gewinnen und andererseits auch Kranke, die seiner Hilfe bedürfen, möglichst frühzeitig zuführen. Ferner sind bereits vorbereitende Schritte gethan, um zu prüfen, ob die Errichtung einer Lungenheilstätte im eigenen Lande möglich ist. Wenn dieselben von günstigem Erfolge sind, so würden im Laufe des Winters Pläne für eine eigene Heilstätte ausgearbeitet werden können. Einstweilen nimmt die Zahl der Lungenkranken, die durch Vermittelung des Vereins auswärtigen Heilanstalten zugeführt werden, stetig zu.

— **Die Opferfreudigkeit für das Evangelische Krankenhaus** hat, so heißt es im Kirch. Anz., leider in den letzten Jahren nachgelassen. Vielleicht erklärt sich das zum Theil daher, daß in weiten Kreisen die Meinung um sich gegriffen hat, das Haus sei der Unterstützung nicht mehr sehr bedürftig. Das ist eine völlig unrichtige Anschauung. Es ruht auf dem Hause eine ganz bedeutende Schuldenlast. Unabweisbar werdende Anschaffungen und Einrichtungen erfordern immer neue Summen. Ueberschüsse aus dem Betriebe sind nicht vorhanden. Wenn man bedenkt, daß die Schulden verzinst, das Personal unterhalten, Haus und Inventar in gutem Stande erhalten und das letztere ergänzt werden muß, daß außerdem das Krankenhaus seine Aufgabe darin zu sehen hat, außer einer möglichst guten Pflege durch die Schwestern den Kranken auch eine möglichst gute und zweckmäßige Kost zu verabreichen, so wird man einsehen, daß Ueberschüsse aus den Pflegegebühren nicht vorhanden sein können. Es ist auf das Dringende zu wünschen, daß in unserer Bürgerschaft die Liebe zum Krankenhause nicht erkalte!

× **Apes**, 30. August. Unser Pastor, Herr Alshin, der am 1. Sept. sein Amt am Elisabethstift zu Oldenburg übernimmt, hielt gestern seine Abschiedspredigt. Ein Dankprediger ist für hier noch nicht ernannt.

\* **Cutin**, 30. August. Bei der gestrigen Wahl wurde Herr Pastor Harms zu Bant zum zweiten Pfarver an der hiesigen Stadtkirche gewählt.

† **Norden**, 27. August. Der Zuchtweihändler M. S. Altgenug ließ sich in den drei letzten Wochen an der hiesigen Viehwage 100 Stück Zuchtbullen liefern, die von hier nach Pommern, Mecklenburg und der Altmark vom Käufer selbst verhandelt wurden. Die Preise der Thiere waren von 200 bis 450 Mk. Der steigende Absatz von hiesigem Zuchtvieh wird als ein Erfolg der Hamburger Ausstellungen betrachtet.

\* **Leer**, 28. Aug. In dem gestrigen Verkaufstermin kauften der Fabrikant D. Voelhoff zu Bisingum und der Delonon Hero Specker zu Bisingumgastle gemeinschaftlich die Feendersche, zu Bisingumgastle belegene Weisung für 174090 Mk. — Behufs Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche hat der Landrath die Auktionen zusammengebrachter Bestände von Klauenvieh für den Kreis Leer bis auf Weiteres verboten.

† **Osthanderschn**, 26. Aug. Gestern Nachmittag schlug der Blitz in das Haus des Kolonisten G. J. Bünning und entzündete die unter den Dachziegeln liegenden Strohdaken. Nur der Geistesgegenwart des Bewohners, der sich sofort aufs Dach begab, die Ziegeln herunterriß, und der raschen Hilfe einiger Nachbarn ist es zu danken, daß das Gebäude mißsammt dem Inventar nicht ein Raub der Flammen wurde.

\* **Bremen**. Rund 100 Mill. Mark wird Bremen für die Korrektion der Weser, die Hafenanlagen u. s. w. seit Anfang der 80er Jahre aufgewandt haben, wenn der neue Hafen in Gröpelingen fertig sein wird.

### Vermischtes.

— **Kleine Notizen.** Der Magdeb. Jtg. zufolge wird Kaiser Wilhelm zu Ostern 1898 eine Reise nach Jerusalem ausführen. — Auf der Station Vahwint bei Elberfeld ereignete sich am Sonntagabend ein Zusammenstoß zweier Züge, wobei zwei Reisende getödtet und fünfzehn meist schwer verletzt wurden. Seit dem 1. Juli d. J. sind nunmehr auf den deutschen und den benachbarten Bahnen 20 größere Unfälle vorgekommen, 52 Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt und mehr wie 100 sind zu einem großen Theile dauernd an ihrer Gesundheit geschädigt worden. — Auf Vorderney ertrank am Sonnabend beim Baden der Agent Ambach aus Elberfeld. — Im Alter von 101 Jahren und 13 Tagen ist in Neuholland bei Dranienburg der Rentier Gottlieb Wölke verstorben. Mit ihm ist einer der letzten Kämpfer aus den Freiheitskriegen dahingegangen. Soweit bekannt, leben jetzt nur zwei Wittweiter noch, die in jener Zeit der Erhebung Deutschlands in jugendlichem Feuer zu den Waffen griffen. — Scharfrichter Reindel aus Magdeburg, der dieser Tage seine goldene Hochzeit feierte, hat bis zur Stunde 188 Hinrichtungen vollzogen. Unter diesen befinden sich 20 Doppelhinrichtungen und eine dreifache. Von 188 Hingerichteten entfallen auf Berlin 10, Brandenburg 13, Sachsen 13, Schlesien 31, Posen 12, Ostpreußen

19, Westpreußen 12, Pommern 4, Mecklenburg 9, Schleswig-Holstein 6, Hannover 9, Braunschweig 7, Meiningen 1, Hessen-Nassau 1, Neuz j. L. 2, Rheinprovinz 24 und Westfalen 15. Reindel ist 73 Jahre alt. — Die Katastrophe auf dem Chobinskifelde bei den Moskauer Krönungsfestlichkeiten hat, wie deutsche Mitglieder des Netzestonkongresses von russischen Kollegen erfahren, mehr denn 4000 Opfer gefordert, was mit allen Mitteln zu verhüten versucht wurde. — Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht die übliche Ernteschätzung der Welt. Nach derselben wird der Gesamtantrag des Weizens auf 573 760 000 Meterzentner berechnet. Die Vorräthe aus dem Jahre 1896 belaufen sich nach der Schätzung auf annähernd 38 bis 45 Mill. Meterzentner. Die Welternte wird in dem Bericht als außerordentlich schwach bezeichnet. — Berichte aus Chicago, Philadelphia und St. Louis bezeugen, die Lage der Arbeiterklassen sei trostlos. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt über 100 000. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Frauen und Kindern der Arbeitslosen sei dem Hungertode nahe. Die demokratische Partei beutet die Krise gegen die republikanische Partei und besonders gegen McKinley aus.

### Neueste Nachrichten

**Berlin**, 30. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Handelskammer-Novelle vom 19. d. M.

**Danzig**, 30. Aug. Der Kapit. z. S. a. d. Weichmann, der im Jahre 1870 mit der Nymphe den Ausfall gegen das französische Panzergeschwader in der Danziger Bucht machte und später mit der Augusta vor Bordsburg 3 Schiffe mit Proviant für die französische Armee kaperte, ist hier gestorben.

**Stettin**, 30. Aug. Als in vergangener Nacht der Schlachtermeister Emil Neumann in seinem Hause einen Einbrecher überraschte, entspann sich zwischen beiden ein heftiger Kampf, wobei Neumann durch einen Weilschlag auf den Kopf und durch einen tiefen Messerstich in die Brust tödtlich verletzt wurde.

**Paris**, 30. Aug. Clair meldet aus Petersburg: Bevor sich der Zar vom Präsidenten Felix Faure verabschiedete, drückte er ihm die Hand mit den Worten: „Sagt ich der Schlüssel zum letzten Male umgedreht worden.“

**Paris**, 29. August. Die Bewegung gegen die Getreidezölle nimmt eine ungeahnte Ausdehnung an. Heute fanden Volksversammlungen in den meisten großen Städten statt. Man forderte überall die sofortige Aufhebung des Zolles.

**Madrid**, 29. Aug. Während der Stierkämpfe in Pinaris brach eine furchtbare Panik aus. Ein Stier durchbrach das Gitter, tödtete einen Zuschauer und verwundete zwei andere. Es entstand ein Gedränge, wobei viele Personen verletzt wurden.

### Marktberichte.

**Zeven**, 31. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren 42 Stück Hornvieh, 31 Schafe und Lämmer und ca. 24 Schweine zugeführt. Der Handel war unbedeutend und waren nur einige auswärtige Händler erschienen. Die Landleute sowie Händler hatten jedenfalls als selbstverständlich angenommen, daß kein Markt sei. Die betreffende Bekanntmachung über die Abhaltung des Marktes in der Dienstagnummer d. M. war nicht zeitig genug bekannt geworden, auch werden wohl einige Landleute aus Furcht vor der Seuche vorgezogen haben, kein Vieh zum Markt zu schicken. — Nächster Markt am 7. Sept.

**Leer**, 28. Aug. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 48 Mk., abfallende Sorten nach Werth. Käse 15—16 Mk. per 100 Pfd.

**Bremen**, 28. Aug. Roggen, südrussischer, 1000 kg 140 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 301 Mk.; Roggen, Sibau und Petersburger, 1000 kg 138 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 297 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 140 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 301 Mk., Futtergerste 1000 kg 102 Mk., Zev. Last von 3700 Pfd. 189 Mk., Bohnen 1000 kg 139 Mk., Zev. Last von 4800 Pfd. 334 Mk., Hafer 1000 kg 134 Mk., Zev. Last von 2600 Pfd. 174 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verzollt.

**Berlin**, 28. August. Viehmarkt. Zutritt: 3247 Rinder, 1176 Kälber, 16 443 Hammel, 8130 Schweine. Rinder: 1. Qual. 66—70, 2. Qual. 56—65, 3. Qual. 55—60, 4. Qual. 50—54 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 66—69, 2. Qual. 60—65, 3. Qual. 52—56, 4. Qual. 42—44 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 60—64, 2. Qual. 55—58, 3. Qual. 45—52 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: 1. Qual. 59—60, 2. Qual. 57—58, 3. Qual. 54—56, Saunen 50—54 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pct. Abzug.

**Sie wundern sich** über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit **Dr. Thompsons Seifenpulver**, und Sie werden dasselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. **Vorrätig** in den meisten Kolonialwaaren-, Seifen- und Drogenhandlungen.

## Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht  
das Ritterkreuz II. Klasse:  
dem königlich Preussischen Rittmeister a. D. Freiherrn von Massenbach, bisher im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19,  
und  
dem Secretär der königlichen Nationalgalerie, Klee zu Berlin.

Z. N.: Febr. v. Kößing.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Gelegenheitsarbeiters August Manetti, geboren am 22. August 1865 in Gr.-Minden, welcher in einer Strafsache als Zeuge zu vernehmen ist. Derselbe soll z. Zt. bei einer Dampfdruckmaschine im Feuerlande arbeiten.  
Oldenburg, 1897 August 30.  
Der Untersuchungsrichter.  
Hüder.

Der Arbeiter Hinrich Jsen zu Neuenberg-Kirchreihe ist vom 1. September d. J. ab zum Antikborten- und Gerichtsvollziehergehilfen für die Gemeinde Neuenbe bestellt und heute vorchriftsmäßig eidlich verpflichtet worden.  
Amt Zeber, 1897 August 30.

Z. B.: Becker.

Auf der am englischen Weg hinter dem Kirchhof belegenen Weide des Viehhändlers Grünberg ist unter dem dort grasenden Rindvieh die Maulseuche festgestellt.  
Zeber, 31. August 1897.

Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

Unter dem Vieh nachbenannter Eigentümer auf deren Weiden im Gillernen Hamm ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt:

1. des Hnden, Blumenstraße, hier,
2. des Arbeiters Neents, Grinerweg, hier,
3. des Arbeiters Carl Claasen hier,
4. des Proprietärs Otten zu Wittmund; Aufseher dieses Viehes: Häusling D. Tiarks zu Klein-Hauskreuz.

Zeber, 31. August 1897.

Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

Meine Bekanntmachung vom 17. d. M. betr. den Aufenthalt des Arbeiters Gerriet Heiners ist erledigt.  
Zeber, 1897 August 27. Der Amtsanwalt:

Z. B.: U. Ramsauer.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Immobil-Verkauf.

Schlüte. Die Erben des weiland Hausmanns Bernh. W. Buntz zu Hohenböden beabsichtigen ihre in Buhhausen, Gemeinde Bardewisch, belegene

## Hausmannsstelle

durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen.

Die Bestzung, zur Gesamtgröße von ca. 65 ha, liegt an der Strecke Berne-Remwerder, mit der Hauptstraße durch Chaussee verbunden. — Die geräumigen Gebäude sind gut eingerichtet, massiv gebaut und gut erhalten.

Getrennt von der Hauptstelle gelangen zum

Aussatz:  
die Bohnenkämpfe, groß ca. 7 1/2 ha, und die f. g. Heiners und Stems Bürgerweiden, groß ca. 7 ha.

Die Ländereien — durchweg guter Bonität — haben einen Grundsteuer-Neinertrag von ca. 3500 Mk. Der Verkauf erfolgt mit Eintritt am 1. Mai 1898.

Zweiter Verkaufstermin findet statt  
Donnerstag den 23. September d. J.  
nachmittags 3 1/2 Uhr

in Sellmers Gasthause in Krögdorf.  
Verkaufsbedingungen, sowie alles Nähere sind unentgeltlich zu beziehen.

C. S. Bulling,  
Auktionator.

### Zu verkaufen.

Ein großer, noch gut erhaltener Kochofen.  
Bahnhofsstraße. Aug. Heeren.

### Zu verkaufen.

Ein Hausen Uferheu.  
Erdbumerfel. A. Marx.

### Zu verkaufen.

Ein gutes schwarzes Hengstfüllen.  
Moorwarfen. J. Carstens.

## Landguts-Verpachtung.

Ein in der Gemeinde Westrum belegenes Landgut, groß 36 1/2 Hektar, vorzügliche Weiden, habe ich entweder in mehreren Abtheilungen oder im Ganzen, Mai 1898 anzutreten, in Auftrag freihändig auf mehrere Jahre zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Zeber. W. U. Winffen.

Kaffee, feinschmeckende Waare, täglich frisch gebrannt, per 1/2 Klg. 1 Mk., 1 Klg. 20 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg. und 1 Mk. 60 Pfg., empfiehlt

Zeber, Bahnhofstr. J. C. Ahlrichs.  
Thee, ostfr. Mischung von feinem Aroma, fettsche Sendung bei Ahlrichs.

Feine Emder Bollheringe, sowie marin. Deringe Stück 10 Pfg. empfiehlt Ahlrichs.

Dese täglich frisch bei Ahlrichs.

Margarine, Schmalz und Talg empfiehlt zu billigsten Preisen Ahlrichs.

## Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co. in Dresden-Neubabeln, die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Borr., à Packet 3 Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apothek.



## Hühner,

garantirt italienische, halbgewachsene 1,10 Mark, größere 1,30 Mark.

Johs. Sturm,  
Gelsenkirchen.

## Lampen. Große Auswahl Lampen. sehr billig.

Empfang eine Waggonladung Lampen und Lampenglas, wovon zu besonders billigen Preisen abgebe.

- Officire Hängelampen m. Zug von 4 Mk. an,
- Tischlampen, Mabafter, von 1,75 Mk. an,
- do. mit galvanisirtem Fuß von 2,75 Mk. an,
- Hängelampen mit Blechschirm zu 1,50 Mk. und 2 Mk.,
- do. ff. bronzirt mit Knüppel zu 2,50 Mk. und 3 Mk.,
- Blitzlampe, 30" Brenner, komplet von 7,50 bis 14 Mk.,

ferner Wandarme, Säulenlampen, Wandlampen, Nachtlampen zc.

## Für Wiederverkäufer:

Schirme, Knüppeln, Cylinder, Laternengläser, Kugeln und Tulpen, bessere Cylinder zu allen gängigen Brennern äußerst billig.

Ich mache auf die Bequemlichkeit, direkt von meinem Lager beziehen zu können, aufmerksam.

Wassersportstr. Th. v. Pungen.

Da meine

## Muster-Kollektion

für Herbst und Winter eingetroffen ist, so halte ich selbige zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Wiarden. G. J. Günther.

### Zu verkaufen.

10 Ferkel, 4 Wochen alt. S. Janßen.

### Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh. Neuenberg-Altenroden. J. M. Abraham.

### Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener großer Kochofen, ein starker kupferner Waschkessel, ca. 40 bis 50 Ltr. Inhalt, eine Bohnen-schneidemaschine.  
An der Schlachte. Friedr. Köster.

Morgen Mittwoch große frische Schellfische.  
J. Alverichs.

Feinstes Pöbelfleisch empfiehlt billigst  
J. Alverichs.

## Maggis Suppen-Würze.

Wilh. Gerdes.

Knorrs Hafermehl Pfund 50 Pfg.,  
deutsche Kaiser-Dats Pfund 40 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Sardinen in Del, feine Marke, große Dosen 60 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Dr. Deckers Salicyl für die Küche per Packet 10 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Frische Centrifugen-Tafelbutter. Eilers.

Gute Bad- u. Bratbutter Pfd. 80 Pfg. Eilers.

Hochf. gebr. Java-Kaffee Pfd. 1,60 Mk. Eilers.

## Sämmtliche Möbel

für einfache und bessere Haushaltungen halte in größter Auswahl zu billigen Preisen stets am Lager.

Zeber, St. Annenstr. Fr. Affeier.

Kaffee, garantirt rein von schwarzen Bohnen, Pfund 70 Pfg., ff. Gruschtee Pfd. 1,20 Mk. empf. Hohenkirchen. Emil Dönnert.

Eingetroffene Ladung besser

## Maschinen-, Stück- und Kupfholen

empfehle bis zum 3. September von Vord billigst, später vom Lager.

Hornumersiel. S. Behrens.

### Zu verkaufen.

Zwei halbfette Schweine. Al.-Desterbieten. G. Edwards.

### Zu verkaufen.

Eine junge frischmilchige Kuh mit schönem Kuhfah. Oldewarfen. Fr. Mammen.

Eine schwarze trächtige Stute mit do. Füllen zu verkaufen.

Kupferburg. Martin Meenen.

### Zu verkaufen.

Ein fast neues Pneumatik-Dreitrad (Seibel u. Rammann).  
Wilhelmshaven. Bernh. Dirks.

Sabe wieder ausgezeichnete Ferkel zu verkaufen.

Zeber. Gastwirth Hartmann.

### Gesucht.

Eine Wartefrau, die auch erfahren im Haushalt ist, für sofort, auf kürzere oder längere Zeit.  
Anmeldungen in der Exped. d. Bl. — Nr. 82.

### Gesucht.

Auf sogleich ein solider tüchtiger Müllergerelle gegen guten Lohn  
Tengshauer Mühle (Zeberland). M. Hinrichs.

### Gesucht.

Zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen. Schloßstraße 210. A. G. Andree.

Zum 1. November ein tüchtiges Mädchen gesucht. Apotheke Hohenkirchen.

Zum 1. November suche ich ein schon erfahrenes Mädchen für Küche und Haus.

Zeber. Pastorin Gramberg.

### Gesucht.

Auf sofort ein solider Knecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Wilhelmshaven. S. Wegmann.

Wünschen ein gutes Arbeitspferd, 5 bis 8 Jahre alt, anzukaufen. Bitten um Anmeldung.

Zeber, Südergast. J. u. G. Harms.

Suche gegen Sonnabend eine Ladung fetter Schweine und Kälber.

Um recht viele Offerten bittet

Hopfenzaun. Julius Levy.

Jede unberechtigte Uebernennung über Ländereien, zu Horsiens gehörend, ist strengstens untersagt.  
Horsiens, 29. August 1897.

Wih. Memmen.

Lege fortwährend Gift für Hunde und Feder-  
vieh in meinem Garten.

Osterstraße. Frau Wee. Fürgens.

Habe 10 Enten aufgeschüttet. Der unbekannte Eigentümer wolle dieselben gegen Erstattung der Kosten innerhalb acht Tagen abholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

Steindamm. S. F. J. F. J.

Halte meinen Stier sowie meinen Eber zum Decken empfohlen.

Barkel. J. Eilers.

# Neue Hänge- und Tischlampen

sind angekommen.

## Kronleuchter und Säulenlampen

in großer Auswahl.

Nur reelle Qualitäten! Billigste Preise!

### J. C. R. Wölfel.

Der Gastwirth Gert Gilers zu Sedan will seinen daselbst belegenen Gasthof

## „Sedaner Hof“

zum Antritt auf den 1. Mai f. J., event. auch zu einem früheren Antritt, mit dem **completen Wirthschafts-Inventar** verkaufen.

Das Immobilien liegt an der verkehrsreichsten Straße hiesiger Gegend und wird die Ortschaft Sedan durch den bevorstehenden Ausbau der Werftstraße (Straße vom Bahnhofe Bant, in gerader Richtung nach Sedan) sehr gewinnen.

Das Haus enthält schöne Wirthschaftslokalitäten, einen geräumigen Saal, in welchem ein Orchesterion aufgestellt ist, einen großen, trockenen Keller, große Cysterne etc. Das Stallgebäude liegt an der Straße und bietet Raum für 10 Pferde. Im Garten befindet sich eine doppelte Kegelbahn.

Der Verkäufer hat das südlich an seinem Immobilien grenzende Grundstück zugekauft und kamt dadurch auch eine Anwehung von der Schützenstraße hergestellt werden.

Termin zum öffentlichen Verkaufe setze ich hiermit an auf

**Freitag den 3. September d. J.  
nachmittags 5 Uhr**

in dem Verkaufsobjekte.

Kaufliebhaber erhalten gerne nähere Nachweisungen und Anskunft und können die Verkaufsbedingungen nebst Wirthschaftsinventar-Verzeichniß von heute an bei mir einsehen.

Neuende, 1897 August 20.

**H. Gerdes, Aukt.**

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der den Erben der Geschwister Tiarks zu Hornumersiel gehörenden, daselbst belegenen

## Immobil-Besitzung

wird angelegt auf

**Mittwoch den 8. Septbr.  
nachmitt. pünktlich 6 Uhr**

in G. H. Tiarks Wirthshaus zu Hornumersiel.

Käufer lade ich hierzu ein mit dem Bemerken, daß auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot der Zuschlag sofort ertheilt werden soll, sowie daß dem Immobilien außer den zugehörenden Gartengründen noch anderweitige beigegeben werden können. **Warden, den 30. August 1897.**

**J. Müller, Auktionator.**

Herr J. W. Janßen zu Oiborfer-Sietwendung will von dem Landgute

## Garsiens

die Gebäude mit Gärten und 2 Stücken Weideland, groß 4,203 Hektar, eventuell auch 1 Stück Pflanzland, auf 3 resp. 6 Jahre, Mai 1898 anzutreten, verpachten.

Nachliebhaber wollen sich baldigst bei dem Verpächter oder dem Unterzeichneten einfinden.

**Jever. M. H. Minssen.**

**12000 Mk.**

suche ich gegen absolut sichere erste Hypothek à 4 1/2 % anzuleihen.

Schwitters, Bant, am Markt.

## Kriegerverein Sillenstede.

Sonntag den 5. September findet **allgemeiner Kirchgang** statt. Die Kameraden versammeln sich vormittags 9 1/2 Uhr im Vereinslokal. Orden und Ehren-, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

## Sengwardener Markt.

Am 6., 9. und 10. September

## grosser Ball.

(Militär-Musik.)

Es ladet ganz ergebenst ein

**G. Hellmerichs.**

Sonntag den 5. September

## Bergnügungsregeln

mit nachfolgendem

## Tanzfränzchen

des Kegellubs „Rollende Kugel“ im Saale des Herrn Gastwirths Buz zu Sande.

Es ladet freundlichst ein

Sande, b. Bahnhof. d. B.

Komme am 1. September nach Jever. Bestellungen bitte bei Herrn Chemnitz, Buchhandlung, abzugeben.

Oibenburg.

**G. Schulz,**

Pianoortebauer.



## 6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid für 1,80 Mk.

6 Meter Tokio, Winterstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.,

6 Meter Valerie zum Kleid für 3,30 Mk.,

6 Meter Damentuch in 15 Farben zum Kleid für 3,90 Mk.,

6 Meter Veloutine-Planel, solider Qualität, zum Kleid für 4,50 Mk.,

6 Meter Tuch und Alpaca guter Qualität zum Kleid für 4,50 Mk.

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.

Größte Auswahl modernster Herbst- und Winterstoffe.

Muster auf Verlangen franko. Modelbilder gratis.

Verwandthaus **Dettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:

Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk.

Cheviot zum ganzen Anzug für 5,85 Mk.

## Speck

in dicken schweren Seiten

**100 Pfund 45 Mk.,**

geräucherten hiesigen und ammerländischen

## Speck

gebe billigst ab.

Neuestraße. **J. H. Cassens.**

Zu verkaufen.

8 bis 10 Fuder schönes, trocken in Hausen stehendes Kleeheu.

Hohenkirchen.

Emil Janßen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

## Singverein.

Die regelmäßigen Uebungen beginnen **Mittwoch den 1. September.**

7 Uhr für die Damen.

8 1/2 Uhr für die Herren.

Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen die Damen und Herren des Vorstandes entgegen.



## Feier zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan.

Donnerstag den 2. September findet im

## Schützenhof

zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan eine Feier, bestehend in

**Freikonzert,**

**Kinderbelustigungen,**

sowie

**brillantem Feuerwerk**

mit nachfolgendem

**Kommers und Ball,**

statt.

**Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr.**

Der Kriegerverein zu Jever hat beschlossen, die Feier bei mir zu begeben, und habe ich das ganze Risiko betreffend Musik usw. übernommen. Ich lade zu dieser Feier den Krieger-, Veteranen-, Schützen- und Turnverein und die Gesangsvereine, sowie die geehrten Bürger von Stadt und Land ganz ergebenst ein mit dem Bemerken, daß ein offizieller Ausmarsch nicht stattfindet.

Hochachtungsvoll

**Fritz Kuper.**

## Imkerverein Jeverland.

**Berammlung** Sonntag den 5. Septbr. nachmittags 4 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler in Jever.

Tagesordnung: Verwerthung der Honigerte. Der Vorstand.

## Stenographie.

Der **Damen-Kursus** beginnt Mittwoch, 1. Sept. im Lokale des Erbgroßherzogs. Die angemeldeten Teilnehmerinnen wollen sich 8 1/2 Uhr das. einfinden. Weitere Anmeldungen werden nur noch bis zu diesem Zeitpunkt von Frä. **Sophie Moses** sowie im Unterrichtslokal entgegen genommen.

**Gabelberger Stenographen-Verein Jever.**

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr hat es dem lieben Gott gefallen, unsern innigst geliebten hoffnungsvollen Sohn und Bruder

## Friedrich

in seinem 24. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten die tief betraubten Eltern und Geschwister **Friedrich Lüken, Frau und Kinder.**

Schortens, den 28. August 1897.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 4. September nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

## Dankagung.

Allen denen, die meinem lieben Manne das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gegeben, sowie allen Denjenigen, die ihm während seiner Krankheit so viel Gutes erwiesen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

**H. Haven Wittwe.**

Neuender-Neuengroden, 1897 August 29.